

2013 Tag der Begegnung in Bergheim **Im Rollstuhl wird Kante zum Hindernis**



Der Hindernisparcours bot Nichtbehinderten die Möglichkeit, eine Rollstuhlfahrt zu wagen.

Foto: Dennis Vlaminck

Kölner Stadtanzeiger Erstellt 06.09.2013

In einem Hindernisparcours konnten Besucher des Tages der Begegnung im und am Medio einmal nachvollziehen, wie schwer das Leben im Rollstuhl ist. Ziel des Tages ist es, Menschen mit und ohne Behinderungen zusammenzubringen.

Von Dennis Vlaminck

Bergheim.

Die Hürde ist klein, nur wenige Zentimeter hoch. Doch einen Rollstuhlfahrer stellt sie vor große Probleme. Erik Cybulski aus Düren stellt sich bei der Fahrt im Rolli über den Hindernisparcours gar nicht so schlecht an – obwohl er gehen kann und Bordsteine sonst mit einem schnellen Schritt auf gesunden Füßen nimmt. Doch der 21-Jährige hat durchaus Erfahrung im Rolli, und deswegen kommt er recht gut damit klar. „Ich hatte mal einen Fußbruch und bin im Rollstuhl gefahren“, sagt der junge Mann. Cybulski war einer von vielen Besuchern des Tages der Begegnung im und am Medio, die sich in den Hindernisparcours wagten, um einmal nachvollziehen zu können, wie schwer das Leben im Rollstuhl ist. Musik schallt am Freitagnachmittag über den Hubert-Rheinfeld-Platz, mehrere Hundert Menschen klatschen zu den Live-Klängen von den Räufern und Jolina Carl oder drängeln sich vor den Ständen auf dem Platz. Im Medio finden Vorträge statt, Sanitätshäuser und Rollstuhlhersteller zeigen ihre Produkte – der fünfte Tag der Begegnung der Selbsthilfegruppe (SHG) Handicap fand in diesem Jahr gemeinsam mit der Handicap-Messe und dem Selbsthilfetag statt, welcher von der AG SHG Rhein-Erft-Kreis und der Selbsthilfe-Kontaktstelle des Paritätischen veranstaltet wurde. Entsprechend groß waren das Angebot und der Zulauf. „Die Veranstaltung ist stark gewachsen“, sagt Stephanos Dulgerakis von der SHG Handicap, dessen Verein in diesem Jahr fünf Jahre alt wird. Während früher die Selbsthilfe im Vordergrund gestanden habe und sich Vereine und Institutionen vorgestellt hätten, gebe es nun auch viele kommerzielle Angebote, etwa von Sanitätshäusern. Aber nach wie vor seien auch viele Vereine im Boot, die ihre Angebote für behinderte Menschen vorstellten. Ziel sei es aber nach wie vor, Menschen mit und ohne Behinderungen zusammenzubringen, sagt Dulgerakis: „Viele Menschen mit Behinderungen sitzen einfach nur zu Hause und vereinsamen. Wir wollen sie aus der Isolation befreien, indem wir ihnen eine Gelegenheit bieten, einmal rauszukommen.“

“www.shghandicap.de www.selbsthilfe-rhein-erft.de www.ag-shg.de www.handicap-messe.de